



## PROTOKOLL STADTRAT KLOTEN

24. Oktober 2023 · Beschluss 282-2023

4.2.0 Allgemeines

IDG-Status: öffentlich

### **Alterskonzept 2023; Alterskonzept-Überarbeitung 2023**

#### **Ausgangslage**

Das Alterskonzept basiert auf dem Altersleitbild, welches im Jahr 2018 überarbeitet und vom Stadtrat genehmigt wurde (Beschluss 20-2018). Es werden darin Ist- und Sollwerte, sowie Massnahmen zur Umsetzung des Altersleitbildes vorgeschlagen. Das Alterskonzept wurde seit 2011 nicht mehr aktualisiert (Beschluss 31-2011). In der Zwischenzeit hat sich aber vieles verändert, weshalb eine Anpassung längst überfällig ist.

Die Überarbeitung erfolgte in einer ersten Phase durch die Altersberatung und wurde in einer zweiten Phase in der Alterskommission diskutiert und bereinigt (Organisationsreglement Alterskommission Art. 4 Aufgaben).

Mit einer Befragung werden in einer weiteren Phase die Bedürfnisse der Klotener Bevölkerung in einem partizipativen Prozess ermittelt (Schwerpunkte Wohnen plus und Gebietsentwicklung Steinacker). Die daraus gewonnenen Erkenntnisse, sollen die vorgesehenen Massnahmen im Konzept ergänzen und in die Umsetzung der Gesundheits und Alterstrategie einfliessen.

Vorausgesetzt der Stadtrat genehmigt das vorliegende Konzept wird die Alterskommission die Massnahmenswerpunkte für die kommenden Jahre definieren.

# Alterskonzept der Stadt Kloten

Version 2023

## Inhalt

Ausgangslage .....	3
Demografische Entwicklung der Stadt Kloten .....	4
Inhalt des Alterskonzeptes.....	5
Versorgungskette .....	5
Säulen des Alterskonzeptes .....	5
1. Selbstbestimmung und Partizipation .....	6
2. Beratung, Gesundheit und Prävention .....	7
3. Wohnen und Sozialraum.....	8
4. Mobilität und Bewegung .....	9
5. Soziales, Sicherheit und Finanzen.....	10
6. Freiwilligenarbeit.....	11
7. Gesundheitsversorgung .....	12
8. Digitalisierung.....	14
Literatur .....	15
Anhang.....	16

## Ausgangslage

Das Alterskonzept basiert auf dem Leitsatz «Zuhause alt werden mit ambulanter und stationärer Unterstützung». Die Grundlage des Alterskonzeptes ist das Altersleitbild vom März 2018 sowie der Versorgungsbericht 2019 der Stadt Kloten und nimmt Bezug zur Gesundheits- und Altersstrategie. Das Alterskonzept ist ein Abbild der aktuellen und zukünftigen Versorgung der älteren Bevölkerung in Kloten. Es soll den Einwohnerinnen und Einwohnern, Angehörigen und anderen Betroffenen als Dienstleistungs- und Angebotsübersicht der Versorgung im Alter dienen. Die Broschüre «Wissenswertes rund um das Alter» ist Teil des Alterskonzeptes und gibt eine Übersicht über vorhandene Angebote.

Die Version 1 des Alterskonzeptes wurde im Jahr 2011 erstellt. Im Vergleich zum Alterskonzept von 2011 wurden die Bezeichnungen der Säulen leicht angepasst und mit der Säule 8 «Digitalisierung», ergänzt.

Das Ziel ist, dass ältere Menschen soweit wie möglich autonom und eigenverantwortlich leben, so wie am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Jeder Alterungsprozess verläuft individuell. Daraus ergeben sich für unterschiedliche Personengruppen verschiedene Bedürfnisse und Anforderungen an die Altersversorgung. Die Entwicklungen in der Altersversorgung, dem Gesundheitswesen, den Sozialversicherungen sowie die Entwicklung der älteren Menschen in der Gesellschaft als heterogene Gruppe, fordern ein angepasstes Konzept. Darin sollen bewährte und bekannte Angebote aber auch Hinweise auf Trends und Zukunftsaussichten vorausschauend dargestellt werden. Auch soll Diversity (geschlechterspezifische, religiöse, kulturelle und weitere Unterschiede) stärker in der Altersversorgung verankert werden.

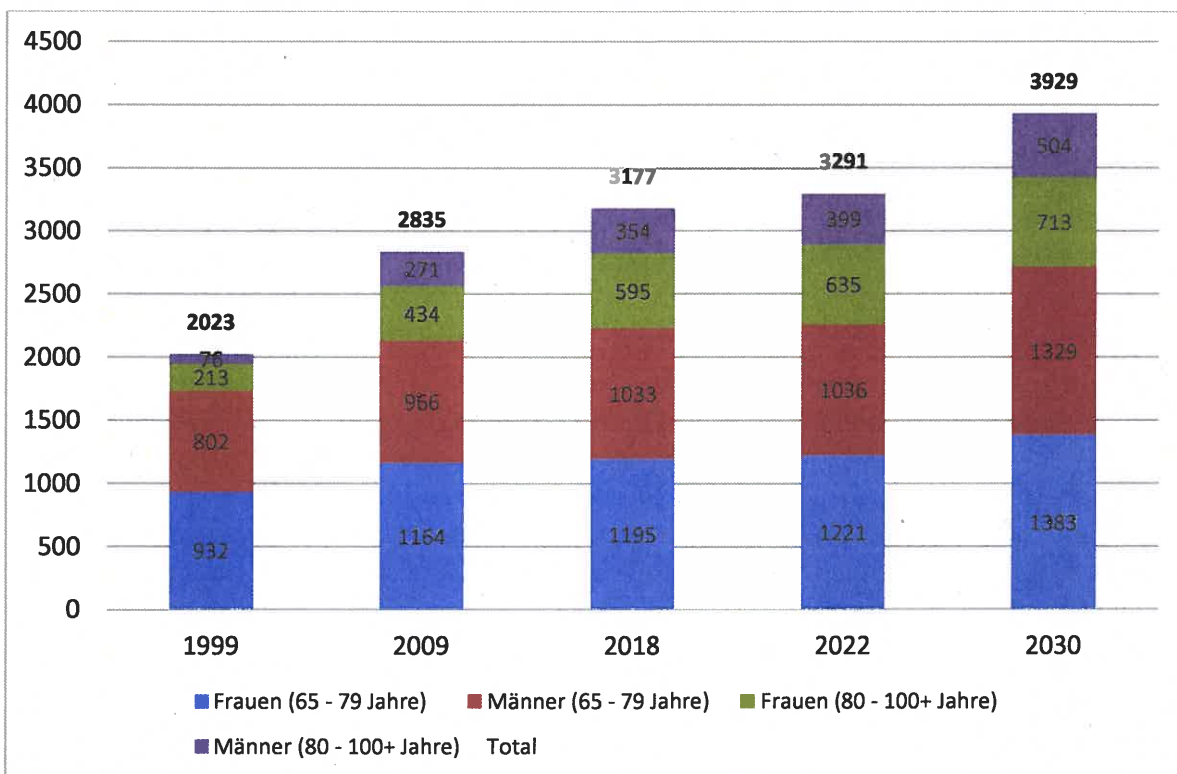
Die Stadt Kloten verfügt mit der Altersberatung über eine Anlaufstelle für ältere Menschen (Pflegegesetz §7). Sie ist Bindeglied zwischen älteren Menschen, Bevölkerung, Verwaltung und anderen Dienstleistern. Die Beratungsstelle gehört zum Bereich «Gesundheit + Alter». Sie informiert, koordiniert und unterstützt bei Fragen und Anliegen rund um das Alter. Das Ziel ist die Koordination von Dienstleistungen und Angeboten, abgestimmt auf die einzelnen Situationen und Bedürfnisse alter Menschen. Die Selbständigkeit soll so lange wie möglich erhalten werden.

Die vom Stadtrat delegierte Alterskommission hat die Aufgabe, Themen und Trends aus der Altersversorgung aufzunehmen, welche Einfluss auf die Lebensqualität der älteren Menschen in Kloten haben. Dabei wird der Leitsatz aus der Strategie 2030 aufgenommen: «Kloten verbindet Menschen – Orte - Potenziale und schafft damit ein eigenes Wir-Gefühl». Der Anteil an älteren Menschen nimmt zu und deren Potenziale und Anliegen gewinnen damit an Bedeutung.

## Demografische Entwicklung der Stadt Kloten

Die Zusammensetzung der Bevölkerung ändert sich im Laufe der Zeit. Die genaue Prognose hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschliesslich der Geburtenrate, der Sterberate, der Zuwanderung, der Stadtentwicklung und anderen demografischen Trends. Eine demografische Zunahme ist deutlich zu erkennen. Gemäss dem aktuellen Szenario des Kantons Zürich wird die Bevölkerung von 2021 bis 2050 um rund 28 Prozent wachsen.

Nachfolgend wird die demographische Entwicklung in der Stadt Kloten einiger Jahre aufgezeigt. Die Prognose für das Jahr 2030 wurde auf Basis der Zahlen des Statistischen Amt des Kantons Zürich<sup>1</sup> erstellt.



	65 – 79 Jahre			80 – 100+ Jahre			Total
	Frauen	Männer	Alle	Frauen	Männer	Alle	
1999	932	802	1734	213	76	289	2023
2009	1164	966	2130	434	271	705	2835
2018	1195	1033	2228	595	354	949	3177
2022	1221	1036	2257	635	399	1034	3291
2030	1383	1329	2712	713	504	1217	3929

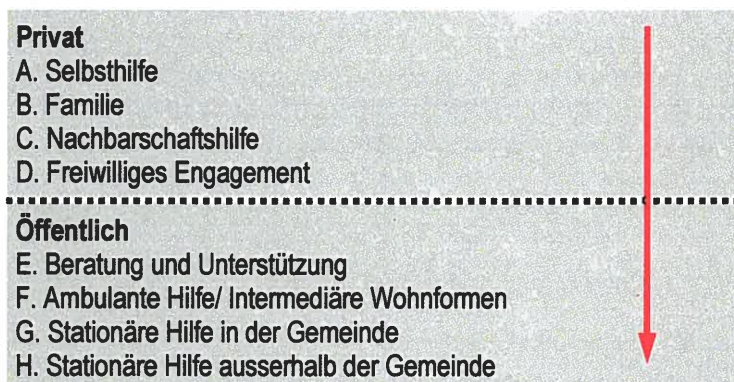
<sup>1</sup> Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Kanton Zürich – Szenario Trend ZH 2022

## Inhalt des Alterskonzeptes

Das Alterskonzept basiert auf verschiedenen Säulen welche untrennbar miteinander verbunden sind und so das Fundament für eine tragende Altersversorgung in der Gemeinde darstellen. Ein Netz von Unterstützungsangeboten kann im Alter das Wohnen im eigenen Zuhause länger ermöglichen. Die verschiedenen Stakeholder, Organisationen und Anlaufstellen sind wichtige und tragende Bestandteile eines funktionierenden Netzes.

## Versorgungskette

Die Versorgungskette dient als Orientierung. Sie ist ein wichtiges Instrument in der Altersversorgung. Die Ausrichtung der Dienstleistungen muss immer von der Selbsthilfe ausgehen. Die Stadt Kloten unterstützt subsidiär und partizipierend.



## Säulen des Alterskonzeptes

1. Selbstbestimmung und Partizipation
2. Beratung, Gesundheit und Prävention
3. Wohnen und Sozialraum
4. Mobilität und Bewegung
5. Soziales, Sicherheit und Finanzen
6. Freiwilligen-Arbeit
7. Gesundheitsversorgung
8. Digitalisierung

## 1. Selbstbestimmung und Partizipation

Jeder Mensch verfügt über vielfältige Kompetenzen, welche sich durch die Lebenserfahrung und die Lebensgestaltung mit fortschreitendem Alter verändern.

Auch ältere Menschen setzen sich bewusst eigene Ziele, entwickeln neue Kompetenzen, geben ihrem Leben einen Sinn und gestalten ihre eigene Zukunft aktiv. (Kompetenz-Modell nach Urs Kalbermatten). Die Anerkennung und Förderung dieser Kompetenzen ist eine wichtige Voraussetzung für die Selbstbestimmung und die Partizipation von älteren Menschen und wird als Potenzial für die Gesellschaft betrachtet. Gleichzeitig wirken sich die soziale Situation, die Unterstützung von Familie und Angehörigen und die persönliche Resilienz auf die Weiterentwicklung aus. Die Hilfe zur Selbsthilfe sowie das Wissen um Vorhandensein von Angeboten zur Bildung und Weiterentwicklung begünstigen die Selbstbestimmung und Partizipation. Ein selbstbestimmtes und partizipatives Leben wirkt der Vereinsamung entgegen.

Gemäss den Zahlen aus dem Jahr 2022 gehören 1/3 der Bevölkerung einer anderen Nation an. Auch in dieser Gruppe steigt der Anteil an älteren Menschen.

### Ist-Zustand

Die Alterskommission bietet der älteren Bevölkerung die Möglichkeit zur Mitgestaltung an der Gesellschaft. Die Ideenplattform «Kloten2030» ist ein offenes Gefäss, wo Bürgerinnen und Bürger, auch Menschen mit Migrationshintergrund, ihre Ideen und Anliegen anbringen können. Menschen ab Pensionsalter nutzen diese Plattform kaum. Verschiedene Anlässe in der Stadt Kloten für ältere Menschen, bieten auch die Gelegenheit Bedürfnisse anzubringen und zu partizipieren.

### Soll-Zustand

Die Kompetenzen von älteren Menschen werden in der Gesellschaft anerkannt, wertgeschätzt und als Potenzial wahrgenommen. Gremien wie Alterskommission, Ideenplattform «Kloten2030» sowie gezielte Veranstaltungen für die ältere Bevölkerung sollen gestärkt werden, um die Partizipation der älteren Menschen an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu fördern. Der Zugang zu entsprechenden Informationen und Dienstleistungen muss sichergestellt werden. Die Rahmenbedingungen für Hilfe zur Selbsthilfe sind gegeben. Um die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung zu erkennen soll eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden, es sollen dabei auch die Migrantinnen und Migranten angesprochen werden.

### Massnahmen

- Weiterbildungsangebote für ältere Menschen
- Möglichkeit der Mitgliedschaft in der Alterskommission
- Spezifische Bedürfniserfassungen, Befragungen
- Einbezug der Bevölkerung bei der Planung von intermediären Angeboten
- Jährliche 65Plus-Ausflüge
- Broschüre «Wissenswertes rund ums Alter»
- Die Website ist zeitgemäss und Zielgruppenorientiert
- Der Zugang für Migrantinnen und Migranten für Informationsmaterial und Altersangebote ist sichergestellt

## 2. Beratung, Gesundheit und Prävention

In dieser Säule geht es hauptsächlich um Gesundheitserhaltung und Verhinderung von Krankheiten. Die eigene Gesundheitsförderung beginnt nicht erst im Pensionsalter, sondern bereits mit der Lebensgestaltung davor.

Die gesundheitsfördernden Massnahmen sollen zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Die Prävention beinhaltet gezielte Interventionen, um bestimmte Krankheiten zu vermeiden. Dabei geht es sowohl um die physische wie auch um die psychische Gesundheit. Die Risikofaktoren sind so früh wie möglich zu vermeiden. Dies geschieht primär durch eine offene Informationspolitik, die den Zugang zu den relevanten Informationen für alle sicherstellt.

Die psychische Gesundheit ist gleich zu gewichten wie die physische Gesundheit. Eine Zunahme von Menschen mit Demenz und Depressionen ist feststellbar. Die Gefahr von Einsamkeit nimmt zu, da sich der Bewegungsradius mit zunehmendem Alter verkleinert und so die Möglichkeit der sozialen Teilhabe einschränkt. Die Altersberatung ist eine wichtige und niederschwellige Anlaufstelle der Stadt Kloten welche über verschiedene Themen rund ums Alter informiert. Auch die Vermittlung und das Sichtbarmachen von vorhandenen Angeboten gehören dazu. Kostenlose Bildungs- und Informationsveranstaltungen sind für alle zugänglich.

### Ist-Zustand

Die Altersberatung der Stadt Kloten arbeitet mit der Stelle «Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Zürich» und anderen Dienstleistern zusammen. Gemeinsam werden Kampagnen lanciert und durchgeführt zum Beispiel Active City, Man on the Move, etc. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Bildung im Alter» werden Themen wie Ernährung oder Bewegung im Alter aufgenommen und für alle kostenlos zugänglich gemacht. Zu beobachten ist, dass ältere Menschen oder deren Angehörige zu lange warten, bis sie die notwendige Beratung oder Unterstützung in Anspruch nehmen. In den Beratungen ist festzustellen das psychische und kognitive Erkrankungen zunehmen.

### Soll-Zustand

Ältere Menschen sowie deren Angehörige kennen die Unterstützungsangebote und werden frühzeitig erreicht. Die Angebote werden über Zeitung, Flyer, Plakate oder digitale Medien kommuniziert. Mit bereits verankerten Vorträgen und Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention im Alter, sind auch Bildungsangebote für ältere Menschen vorhanden. Präventionsangebote werden durch die ältere Generation gezielt genutzt.

### Massnahmen

- Definieren, ab welchem Alter die Dienstleistung der Altersberatung angeboten wird.
- Prüfen des Ausbaus der Stelle der Altersberatung
- Präventionsangebote werden weiterhin angeboten. Die Erreichbarkeit und der Zugang zu diesen Angeboten ist geprüft und angepasst
- Informationen an die ältere Bevölkerung via Spitex und weitere Organisationen soll gefördert werden

### 3. Wohnen und Sozialraum

Die Mehrheit der Menschen wünschen sich auch im hohen Alter in der angestammten Wohnform und Umgebung zu leben, darin fühlen sich wohl und sicher. Oft bewohnen sie grosse Wohnungen alleine. Die Kinder sind weggezogen und nicht regelmässig vor Ort. Eine grosse Anzahl älterer Menschen kann auf keine Unterstützung der Angehörigen zurückgreifen. Die Kinder und nahen Bezugspersonen leben oftmals weit weg.

#### Ist-Zustand

Die Stadt Kloten will die Teilhabe der älteren Menschen am öffentlichen Leben sichern und dabei vielfältige Wohnangebote bieten. Die angestammte Wohnung ist die häufigste und bevorzugte Wohnform im Alter. Analog der Alterspolitik des Kantons Zürich sollen ältere Menschen aus menschlichen, sozialen und finanziellen Gründen möglichst lange selbstständig wohnen können. Mit Pensionierung und zunehmendem Alter ändern sich die Bedürfnisse und der Verbleib in der eigenen Wohnung wird in Frage gestellt. Intermediäre Angebote wie betreutes Wohnen oder Wohnen plus werden in Kloten aktuell nicht angeboten.

Mit professionellen ambulanten Angeboten kann ein stationärer Eintritt lange hinausgezögert oder gar verhindert werden. Private Immobilienbesitzer bieten in Kloten in verschiedenen Quartieren altersgerechte Wohnungen an. Die steigende Nachfrage nach kleineren, bezahlbaren Wohnungen wird auch in der Altersberatung festgestellt. Die Nachfrage nach solchen Angeboten kann in Kloten bei weitem nicht gedeckt werden.

#### Soll-Zustand

Künftig werden die Menschen, welche in einen stationären Bereich eintreten, älter sein. Temporäre Aufenthalte nehmen zu, da die Menschen wieder in ins häusliche Umfeld zurückkehren.

Die Stadt Kloten bietet derzeit ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung an. Aufgrund der veränderten Bedürfnissen werden intermediäre Wohnformen geprüft und für die Bevölkerung aufgebaut. Dadurch kann ein frühzeitiger Eintritt in ein Pflegezentrum verhindert resp. hinausgezögert werden. Der Einbezug des Sozialraums und unterschiedlicher Generationen wird bei neuen Wohnformen eine wichtige Rolle spielen. Auch «Caring Communities» und professionelles Engagement werden bei diesen Wohnformen von zentraler Bedeutung sein. Mit dem Zuwachs der älteren Bevölkerung steigt auch der Bedarf an Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten. Mit einer vorausschauenden Planung soll dafür gesorgt werden, dass die entsprechenden Angebote aufgebaut sind. Auch Menschen mit Ergänzungsleistungen soll der Zugang zu diesen Wohnformen ermöglicht werden. Der Stadtrat hat entschieden betreutes Wohnen und Wohnen plus aufzubauen. Die Stadt Kloten wird künftig über genügend Wohnangebote für Menschen aus allen sozialen Schichten verfügen.

Im stationären Bereich ist aufgrund der Nachfrage anzustreben Zweibettzimmer in Einbettzimmer umzuwandeln. Während für Einbettzimmer eine Warteliste besteht, können Plätze in Zweibettzimmern längere Zeit nicht belegt werden.

#### Massnahmen

- Am Rosenweg entsteht in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche "betreutes Wohnen". In der Chasern und später im Höchhus (Gerbegasse) werden zeitgemässe Angebote mit "Wohnen plus" geplant.
- Der Bedarf an intermediären Wohnangeboten im Raum Kloten ist gegeben. Der Stadtrat ist bestrebt den sich stetig wachsenden Bedürfnissen von Wohnen plus gerecht zu werden
- Prüfen ob die Zweibettzimmer in Einzelzimmer umgewandelt werden
- Den Bedarf an spezialisierten Angeboten wie Demenzplätzen oder psychogeriatrischer Pflege und Betreuung prüfen und die Angebote entsprechend danach aufbauen.



## 4. Mobilität und Bewegung

Mit der demografischen Entwicklung ist auch eine Zunahme der «fitteren» Seniorinnen und Senioren spürbar. Die Nachfrage nach Bewegungsangeboten wie Turnen aller Art und aktiven Bewegungsveranstaltungen ist vorhanden. Doch es gibt auch Menschen welche in der Bewegung und der Mobilität, eingeschränkt sind. Unsicherheit, Abnahme der Motorik und Muskelkraft oder gar Erkrankungen des Bewegungsapparates zwingen viele ältere Menschen dazu den Bewegungsradius zu verkleinern. Die lokalen Fahrdienste und öffentlichen Verkehrsmittel werden, soweit es möglich ist, genutzt. Sehr oft wird diese Gruppe von Menschen nicht erreicht.

### Ist-Zustand

Das Thema Mobilität im Alter ist in der Stadt Kloten präsent und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Bei geplanten öffentlichen Bauten wird dieser Thematik grosse Beachtung geschenkt. Die Barrierefreiheit ist hauptsächlich im Zentrum der Stadt gegeben.

Stürze und die Abnahme der Mobilität gehören weiterhin zu den häufigsten Unfallursachen im Alter. Aufgrund unzureichender Beleuchtung oder Sitzmöglichkeiten gehen ältere Menschen weniger an die frische Luft und bewegen sich dadurch nicht ausreichend. Präventive Angebote in Kloten sind vorhanden.

Das ÖV-Netz ist gut ausgebaut. Es gibt jedoch weiterhin Quartiere welche für die ältere Bevölkerung schwer erreichbar sind (Gerlisberg, Eigental, Friedhof, PZ im Spitz).

Die Verkehrsanbieter nehmen die älteren Menschen wahr und bieten Weiterbildungsangebote zu Sicherheit im Verkehr auch in Kloten an. Mit den Fahrdiensten von Tixi und dem Rotkreuz sind Angebote vorhanden, welche die Klotener Bevölkerung auf Bestellung nutzen kann. Ein Taxi fährt zudem zweimal in der Woche zum Friedhof. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Präventionsstelle werden immer wieder Projekte und Veranstaltungen für die gesamte Bevölkerung der Stadt Kloten zum Thema Bewegung lanciert.

### Soll-Zustand

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Konzepts zu Wohnformen und Sozialraum soll auch das Thema Mobilität im Alter berücksichtigt werden. Dies ermöglicht den Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und schafft in erster Linie Sicherheit. Eine Zusammenarbeit mit "altersfreundliche-gemeinde.ch" bietet sich an, da dort bereits viele Erfahrungen gemacht wurden. Zu überprüfen sind Sitzgelegenheiten, Handläufe bei schwierigen Passagen, Verkehrsinseln an Fussgängerstreifen und auch die Qualität der Beleuchtung des öffentlichen Raums.

### Massnahmen

- Die Vorgaben "altersfreundlichen Stadt" umsetzen
- Regelmässige Schulungsangebote für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Fahrplanauskunft, Ticketkauf)
- Menschen mit eingeschränkter Mobilität im häuslichen Umfeld erreichen und Angebote zur Erhaltung und Verbesserung der Mobilität aufbauen

## 5. Soziales, Sicherheit und Finanzen

Die Sicherheit ist bei den älteren Menschen ein sehr zentraler Aspekt im Alltag. Ist diese nicht gegeben, neigen die Menschen dazu sich zurückzuziehen und das Wohlbefinden nimmt ab. Das Interesse an Veranstaltungen zum Thema Betrug und Schutz ist in der Bevölkerung sehr gross. Ein wesentlicherer Faktor für die soziale Sicherheit sind die Kontakte mit Familie oder Bezugspersonen. Sehr oft sind diese jedoch.

Viele Seniorinnen und Senioren leben mit einem kleinen Budget. Eine Umfrage der Pro Senectute zeigt dies deutlich auf. Sehr viele Menschen entscheiden sich bewusst gegen einen Antrag für Ergänzungsleistungen. Sie wollen dem Staat nicht zur Last fallen, schämen sich oder haben gar Angst. Gründe gegen einen Antrag sind oft, das Nichtwissen oder ein bewusstes Verzicht auf aufgrund der Formalitäten. Personen ohne Schweizer Nationalität schämen sich oft oder fürchten gar den Verlust des Aufenthaltsstatus.

### Ist-Zustand

Ältere Menschen fühlen sich aufgrund von eigenen Erfahrungen und Medienberichten nicht immer sicher. Das Risiko betrogen zu werden ist hoch. Insbesondere Telefonbetrug und Gefahren im Internet nehmen zu. Ältere Menschen ziehen sich zurück, lassen nur Wenige an sich heran, was zusätzlich die Gefahr der Einsamkeit verstärkt. Aus diesem Grund wurde im Kanton Zürich von der Polizei eine Fachstelle für den Seniorenschutz gegründet, welche sich gezielt mit diesen Themen beschäftigt. Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA setzt sich für ein selbstbestimmtes und würdiges Leben im Alter ein. Eine funktionierende Nachbarschaft kann das Sicherheitsgefühl erheblich steigern.

Die finanzielle Sicherheit beeinflusst das Leben der Seniorinnen und Senioren ebenfalls sehr stark. Die AHV als Grundfundament wird mit Beiträgen der Pensionskasse ergänzt. Das Einkommen variiert auch im Alter stark. Verschiedene Sozialversicherungen unterstützen nach gesetzlichen Vorgaben. Die steigenden Mietpreise, Gesundheitskosten und die Teuerung in fast allen Bereichen, belasten Haushalte mit tieferen Einkommen zunehmend. Die Sozialversicherungsstellen, Zusatzleistungen und Sozialamt bieten diesbezüglich Unterstützung, welche aber aus Schamgefühlen oder Unwissen nicht immer genutzt wird.

### Soll-Zustand

Die ältere Bevölkerung ist auf die wichtigen Themen sensibilisiert. In Bezug auf die finanzielle Sicherheit unterstützt die Altersberatung beratend.

Individuelle Angebote der Spitex, des Vereins freiwillig@kloten oder der Landeskirchen steigern das Sicherheitsempfinden. Mit zeitgemässer Technik wird die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden gestärkt.

### Massnahmen

- regelmässige kostenlose Präventions-Veranstaltungen zum Thema Sicherheit in der Stadt Kloten anbieten
- Beratung und Information zu den Themen Finanzen und Sozialversicherungsanspruch ist in der Stadt Kloten vorhanden
- Massnahmen definieren welche der Einsamkeit im Alter entgegen wirken

## 6. Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit ist das freiwillige Engagement ausserhalb der eigenen Kernfamilie, also unbezahlte Hilfeleistungen im Freundes- und Nachbarschaftskreis, so wie in Vereinen und anderen Organisationen. Personen, welche Freiwilligenarbeit leisten, sind in der Regel keine Fachkräfte und nicht professionell tätig. Freiwilligenarbeit kann die bezahlte Arbeit ergänzen und bereichern, darf diese aber nicht konkurrenzieren. Sie orientiert sich an den Benevol-Standards (Benevol = Dachorganisation für Freiwilligenarbeit).

### Ist-Zustand

In Kloten bieten verschiedene gemeinnützige Organisationen Dienstleistungen zur Unterstützung von älteren Menschen in ihrem Alltag, die durch Freiwilligenarbeit ermöglicht werden. Eine wichtige Organisation, welche im Bereich der Nachbarschaftshilfe tätig ist, ist der Verein freiwillig@kloten. Die Stadt Kloten und weitere Trägerschaften unterstützen den Verein mit einem jährlichen finanziellen Beitrag, damit dieser Freiwillige rekrutieren und ausbilden kann und diese für die Begleitung und Unterstützung von älteren Personen in ihrer Selbständigkeit zu Hause vermittelt.

### Soll-Zustand

Die Verantwortung für die Sicherstellung der Versorgung sowie Betreuung von älteren Menschen in Kloten obliegt der Stadt Kloten. Die Stadt muss dafür sorgen, dass entsprechende Angebote und Dienstleistungen – sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting – vorhanden sind. Dabei sollen sich sämtliche Unterstützungsangebote an den sich verändernden gesellschaftlichen und demografischen Bedürfnissen orientieren sowie laufend bedarfsgerecht angepasst und weiterentwickelt werden.

Bei der Versorgung und Betreuung von älteren Menschen kann die Stadt auch auf die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen zurückgreifen, die sie bei der Auftragserfüllung mit Ressourcen jeglicher Art (beispielsweise durch finanzielle Beiträge) unterstützt. Die Freiwilligenarbeit orientiert sich an den Benevol-Standards.

### Massnahmen

- Überprüfung der Unterstützungsleistungen an gemeinnützige Organisationen (z.B. Leistungsvereinbarungen)
- Regelung der Freiwilligenarbeit im Rahmen der stationären Betreuung von älteren Menschen
- Einführung der Benevol-Standards in Kloten prüfen

## 7. Gesundheitsversorgung

In dieser Säule geht es um die koordinierte Versorgung in Kloten. Die Angebote werden auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt, die Rahmenbedingungen sind im Pflegegesetz geregelt. Vieles deutet daraufhin, dass der bereits heute bestehende Fachkräftemangel im Gesundheitswesen deutlich steigen wird. Dies stellt die Versorger vor neue Herausforderungen und erfordert neue, kreativen Lösungen auf unterschiedlichen Ebenen-

### Ist-Zustand

Zum Bereich G+A gehören die Stelle der Altersberatung, die Spitex, das Pflegezentrum im Spitz, die Pflegewohngruppe Schaffhauserstrasse sowie die Pflegestation Kirchgasse. Mit diesen Angeboten ist die Versorgung in der Stadt Kloten gemäss Pflegegesetz sichergestellt.

Die Stelle der Altersberatung ist in der Ausgangslage des Alterskonzeptes beschrieben. Sie koordiniert die Dienstleistungen und ist für die Bettendisposition zuständig.

Die Spitex erbringt Dienstleistungen welche sich auf die Erhaltung, Wiedererlangung und Stärkung der individuellen Autonomie hilfe- und pflegebedürftiger Menschen ausrichtet. Die Dienstleistungen werden nach dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» ausgerichtet und werden ergänzt durch Hilfestellungen von Angehörigen, Nachbarn und Freunden. Die Vernetzung mit weiteren Dienstleistern ist ein wesentlicher Bestandteil (koordinierte Versorgung).

Folgende Dienstleistungen werden durch die Spitex erbracht:

- Abklärung und individuelle Beratung
- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege
- Hauswirtschaft
- Organisation vom Mahlzeitendienst

Das Pflegezentrum im Spitz bietet 128 Plätze für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf an. Die verfügbaren Pflegeplätze des Pflegezentrums im Spitz verteilen sich auf den Hauptstandort an der Schulstrasse, die Pflegestation Kirchgasse und die Pflegewohngruppe Schaffhauserstrasse. Am Hauptstandort befindet sich die geschützte Demenzstation im Haus B, vier Pflegestationen im Haus A, sowie zwei Ferienbetten welche zur Entlastung von betreuenden Angehörigen genutzt werden.

Die Stadt Kloten arbeitet eng mit dem KZU Kompetenzzentrum Zürcher Unterland zusammen.

### Soll-Zustand

Mit der Zunahme von älteren Menschen und der Komplexität der Fälle soll die Kapazität der Altersberatung geprüft und bei Bedarf erweitert werden. Damit soll den aktuellen Anforderungen Rechnung getragen und frühzeitige Heimeintritte verhindert werden. Spätere Heimeintritte führen zu einer Kostenreduktion bei den Pflegekosten.

Der Bedarf an ambulanten Pflege- und Betreuungsleistungen wird gemäss OBSAN-Studie, auch in den kommenden Jahren steigen. In diesem Zusammenhang muss geklärt werden, welche Dienstleistungen die Spitex in Zukunft anbietet und wie sie sich aufstellt. Die vermehrte Nachfrage nach psychiatrischen Leistungen muss aufgefangen werden. Die Abdeckung von pflegerischen Dienstleistungen während 24 h soll angestrebt werden, mit Tragieren von Notfällen. Im Bereich der hauswirtschaftlichen Leistungen sollen erweiterte Angebote geschaffen werden, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Weiterhin gibt es auch Bestrebungen, das Angebot an betruerischen Dienstleistungen auszubauen (Vernehmlassung zu Änderungen der Zusatzleistungsverordnung zur Stärkung der Betreuung im Alter ausserhalb von Heimen für Personen mit Ergänzungsleistungen zur AHV). Insgesamt kann man festhalten, dass die Klientinnen und Klienten von der Spitex in Zukunft ein «Paket» an Dienstleistungen erwarten. Deshalb steht die Spitex im Dialog mit der Bevölkerung, der Politik und anderen Dienstleistungserbringern, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Im stationären Bereich wird die Nachfrage nach spezifischen Angeboten wie Demenzplätze weiter zunehmen. Eine Erhöhung der Pflegeplätze muss vorausschauend geprüft werden, zumal ein Ausbau einen gewissen Vorlauf für Planung, Bau und Bewilligungen benötigt. Je nach Bedarf müssen auch Angebote für Menschen mit anderen Erkrankungen ausgebaut werden, wie beispielsweise psychischen Erkrankungen. Dies betrifft sowohl den ambulanten wie auch stationären Bereich. Zukünftig sollen betroffene Menschen eine individuelle Pflege und Betreuung im gewohnten Umfeld erhalten. In Zusammenarbeit mit betreuenden Angehörigen, Freiwilligen, Leistungserbringern und Professionellen ist die Gesundheitsversorgung sichergestellt und auf die Bedürfnisse der Betroffenen angepasst.

#### **Massnahmen**

- Eine Bedarfsanalyse für das Pflegeplatzangebot ist vorhanden
- Prüfen, ob die Nachfrage für ein Tageszentrum vorhanden ist
- In der ambulanten Versorgung sind die Erreichbarkeit und der Aufbau eines Pikettdiensts geprüft.

## 8. Digitalisierung

Die Digitalisierung und auch die Technik schreiten immer weiter voran und machen auch vor der älteren Generation keinen Halt. Die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bei Personen ab 65 Jahren hat in den letzten Jahren stark zugenommen und spielt zunehmend eine entscheidende Rolle im Alltag. Gemäss der Studie «digitale Senioren 2020» von Pro Senectute Schweiz nutzen heute 74 Prozent der Seniorinnen und Senioren das Internet und 69 Prozent mobile Geräte. Ein grosser Anteil der Menschen welche heute das AHV-Alter erreichen, hat sich schon vor der Pensionierung mit Internet und Digitalisierung befasst und diese im Alltag genutzt. Der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien wird für den Grossteil dieser Menschen selbstverständlich sein. Ältere Menschen die offline unterwegs sind, sind heutzutage in der Minderheit und vorwiegend über 80 Jahre alt.

### Ist-Zustand

Die Technik und das Internet ist in der heutigen Zeit ein wichtiger Bestandteil im Alltag. Personen welche die Digitalisierung schon im Berufsleben genutzt haben, tun dies auch nach der Pensionierung. Es gibt auch Menschen, welche nie in Berührung damit gekommen sind oder das Interesse daran nicht vorhanden ist. Meist geht es genau um diese Gruppe Menschen. Sie werden in ihrem Alltag gefordert und benötigen zunehmend Unterstützung und Begleitung. Oftmals hat man keine Kenntnis von diesen Personen. Ängste vor der digitalen Welt aufgrund Gehörtem sind vorhanden. Angebote für die Seniorinnen und Senioren stehen in der heutigen Zeit digital und in Papierform zur Verfügung. Gemäss der Studie «digitale Senioren 2020» fühlen sich Onliner dank des Internets selbstständiger und unabhängiger als Offliner und schätzen die Vorteile von digitalen Dienstleistungen. Die Offliner zeigen ein wachsendes Interesse an diesen Angeboten – schrecken aber vor den technischen Hindernissen zurück. Sie wünschen sich mehr Unterstützung beim Erlernen und Bedienen der Anwendungen.

### Soll- Zustand

Die Stadt leistet und fördert Informationen und Angebote in Bezug auf die Digitalisierung. Ältere Menschen werden ermutigt, technische Alltagshelfer kennenzulernen. Die Alltagsbewältigung kann dadurch unterstützt und erleichtert werden. Dienstleistungsangebote werden über unterschiedliche Medien und Kanäle hinweg koordiniert und vermittelt. Mit Veranstaltungen und anderen Mitteln informiert die Stadt über Chancen und Vorteile, aber auch über die Herausforderungen und Gefahren des Internets sowie die Digitalisierung im Alltag.

Technische Lösungen, Infrastrukturen und Schulungen sind im Bereich G+A im Rahmen der Digitalstrategie Klotens entwickelt und umgesetzt.

Verschiedene Angebote wie Mahlzeiten-, Fahr- und Freiwilligendienste können online bestellt und abgerechnet werden. Das Softwareportfolio der städtischen Gesundheitsversorger ist auf dem aktuellen Stand, ermöglicht effizientere Prozesse und schafft dadurch Ressourcen für mehr Betreuungszeit.

Digitale Dienstleistungen für die Bevölkerung werden nutzerfreundlich angeboten (zB. Mahlzeitendienst, Spitex, Teleberatung, ...) Die Grundsätze aus der städtischen Digitalstrategie werden berücksichtigt und einbezogen. Das elektronische Patientendossier ist im stationären und ambulanten Bereich eingeführt. Im Bereich G+A wird mit dem EPD gearbeitet.

Seniorenwohnungen sind mit Smart-Home-Technik (Sprachsteuerung, Licht etc.) ausgestattet. Auch Sicherheitsmechanismen wie Sensoren im Boden, die Bewegungsabläufe aufzeichnen und bei einem Sturz Alarm auslösen gehören zur Ausstattung und geben mehr Sicherheit. Auf Wunsch kann die Smart-Home-Technik aktiviert oder deaktiviert werden.

Die meisten älteren Menschen können die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) anwenden, fühlen sich sicher, pflegen über IKT soziale Kontakte, sind dadurch weniger einsam und können länger in der eigenen Wohnung leben.

### Massnahmen

- Ermittlung der gefragten Dienstleistungen und Veranstaltungen
- Aufgrund der ermittelten Dienstleistungswünsche, Festlegung des ermittelten Planes
- Prüfen ob Pflegeroboter oder andere technische Hilfsmittel, einfache Tätigkeiten übernehmen, um die Pflege im Alltag zu unterstützen

## Literatur

- Altersleitbild der Stadt Kloten, Ausgabe März 2018
- Kanton Zürich Statistisches Amt von 2022
- Rationalisierte Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich 2018-2040  
Prognoselauf BP2019, Szenario «Trends ZHs» Mai 2019
- Alterskonzept der Stadt Kloten, 2011
- Broschüre «Wissenswertes rund um das Alter» Ausgabe Oktober 2021
- Alterspolitik im Kanton Zürich, Oktober 2005
- «Wohnen in den späten Lebensjahren» von François Höpflinger, Valérie Hugentobler, Dario Spini (Hrsg.), 2019
- Unterlagen Careum, Lehrgang Altersarbeit/ Praktische Gerontologie, 2022/ 2023
- Kompetenzmodell nach Urs Kalbermatten
- Reglement Alterskommission
- Bundesamt für Statistik, Stürze im Laufe eines Jahres 2017
- [https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/zukuenftige\\_entwicklung.html](https://www.zh.ch/de/soziales/bevoelkerungszahlen/zukuenftige_entwicklung.html)
- Pro Senectute Studie «digitale Senioren 2020»



## Anhang

Säule	Massnahmen
<b>1. Selbstbestimmung und Partizipation</b>	1.1 Weiterbildungsangebote für ältere Menschen
	1.2 Möglichkeit der Mitarbeit in der Alterskommission
	1.3 Spezifische Bedürfniserfassungen, Befragungen
	1.4 Einbezug der Bevölkerung bei der Planung von intermediären Angeboten
	1.5 Jährliche 65 Plus Ausflüge
	1.6 Broschüre "Wissenswertes rund ums Alter"
	1.7 Die Webseite ist zeitgemäss und zielgruppenorientiert
	1.8 Der Zugang für Migrantinnen und Migranten für Informationsmaterial und Altersangebote ist sichergestellt
<b>2. Beratung, Gesundheit und Prävention</b>	2.1 Definieren, ab welchem Alter die Dienstleistung der Altersberatung angeboten wird
	2.2 Prüfen des Ausbaus der Stelle der Altersberatung
	2.3 Präventionsangebote werden weiterhin angeboten. Die Erreichbarkeit und der Zugang zu diesen Angeboten ist geprüft und angepasst
	2.4 Informationen an die ältere Bevölkerung via Spitex und weitere Organisationen soll gefördert werden
<b>3. Wohnen und Sozialraum</b>	3.1 Am Rosenweg entsteht in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche betreutes Wohnen. In der Chasern und später im Höchhus (Gerbegasse) werden zeigemässe Angebote mit "Wohnen plus" geplant.
	3.2 Bedarf an intermediären Wohnangeboten im Raum Kloten ist gegeben. Stadtrat ist bestrebt, den sich stetig wachsenden Bedürfnissen von Wohnen plus gerecht zu werden.
	3.3 Prüfen ob Zweibettzimmer in Einzelzimmer umgewandelt werden.
	3.4 Den Bedarf an von spezialisierten Angeboten wie Demenzplätze oder psychogeriatrische Pflege und Betreuung prüfen und die Angebote entsprechend danach aufbauen.
<b>4. Mobilität und Bewegung</b>	4.1 Die Vorgaben "altersfreundlichen Stadt" umsetzen
	4.2 Regelmässige Schulungsangebote für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Fahrplanauskunft, Ticketkauf)
	4.3 Menschen mit eingeschränkter Mobilität im häuslichen Umfeld erreichen und Angebote zur Erhaltung und Verbesserung der Mobilität aufbauen
<b>5. Soziales, Sicherheit und Finanzen</b>	5.1 regelmässige kostenlose Präventions-Veranstaltungen zum Thema Sicherheit in der Stadt Kloten anbieten
	5.2 Beratung und Information zum Thema Finanzen und Sozialversicherungsanspruch ist in Kloten vorhanden
	5.3 Massnahmen definieren welche der Einsamkeit im Alter entgegen wirken
<b>6. Freiwilligenarbeit</b>	6.1 Überprüfung der Unterstützungsleistungen an gemeinnützige Organisationen (z.B. Leistungsvereinbarungen)



	6.2 Regelung der Freiwilligenarbeit im Rahmen der stationären Betreuung von älteren Menschen
	6.3 Einführung der Benevol-Standards in Kloten prüfen
<b>7. Gesundheitsversorgung</b>	7.1 Eine Bedarfsanalyse für das Pflegeplatzangebot ist vorhanden.
	7.2 Prüfen, ob die Nachfrage für ein Tageszentrum in Kloten vorhanden ist.
	7.3 In der ambulanten Versorgung sind die Erreichbarkeit und der Aufbau eines Pikettdienstes geprüft.
<b>8. Digitalisierung</b>	8.1 Ermittlung der gefragten Dienstleistungen und Veranstaltungen
	8.2 Aufgrund der ermittelten Dienstleistungswünsche wird ein Umsetzungsplan definiert
	8.3 Prüfen ob Pflegeroboter oder andere technische Hilfsmittel, einfache Tätigkeiten übernehmen können, um die Pflege im Alltag zu unterstützen

## Erwägungen

Aufgrund der vielen Anpassungen wurde festgestellt, dass ein Zeitraum von 12 Jahren zur Überprüfung des Alterskonzeptes zu gross ist. Die Gesundheits- und Altersstrategie 2023- 2027 (Beschluss 158- 2023) ist auf vier Jahre ausgelegt. Thematisch haben Alterskonzept und Gesundheits- und Altersstrategie viele Parallelen, weshalb es sich anbietet die Überarbeitung im gleichen Zeitraum zu planen.

Die Alterskommission beantragt beim Stadtrat das vorliegende Alterskonzept zu genehmigen und die jeweilige Überprüfung desselben mit der des Gesundheits- und Altersstrategie zu koordinieren.

## Beschluss:

1. Der Stadtrat genehmigt und beschliesst das vorliegende Alterskonzept.
2. Der Stadtrat beauftragt die Alterskommission, die enthaltenen Klärungsaufgaben sowie die Umsetzung der Massnahmen des Alterskonzeptes weiter zu bearbeiten.
3. Der Stadtrat beauftragt die Alterskommission, das Alterskonzept alle vier Jahre zu überprüfen und mit der Überprüfung der Gesundheits- und Altersstrategie zu koordinieren (aktueller Zyklus 2023- 2027).

## Mitteilungen an:

- Bereichsleiter G+A
- Bereichsleiterin E+S
- Mitglieder Alterskommission

Für Rückfragen ist zuständig: Roland Keil, Bereichsleiter G+A, 044 815 18 20, roland.keil@kloten.ch

## STADTRAT KLOTEN



René Huber  
Präsident



Thomas Peter  
Verwaltungsdirektor

**Versandt: 26. Okt. 2023**